

# GEGENSTANDPUNKT 3-05

Chronik – kein Kommentar! . . . . . 5

**Europa (VI.): Die „gescheiterten“ EU-Referenden in Frankreich  
und den Niederlanden, und was Europas Nationen daraus machen:  
Krisenhafte Annäherung an die Frage aller Fragen:**

**„Welches Europa wollen wir eigentlich?“ . . . . . 79**

1. Die Absage von *unten*:  
Ein politischer Fehler und seine interessierte Ausdeutung von *oben* . . . . . 80

2. Die widersprüchliche Natur des Europa-Projekts  
und seine konstruktive Fortschreibung im neuen Verfassungsvertrag –  
ein Rückblick . . . . . 84

3. Das Projekt ‚Weltmacht Europa‘ in der Krise . . . . . 88

4. Ein gescheiterter Gipfel,  
ein großes Zerwürfnis und die vermiedene Kündigung . . . . . 93

**Amerikas ‚Krieg gegen den Terrorismus‘, Zivilabteilung:**

**Umsturz von oben beim saudi-arabischen Vasallen  
Die Herrscher über die wichtigsten Energiequellen  
der islamischen Weltreligion und des globalen Kapitalismus**

**sollen ‚mehr Demokratie wagen‘ . . . . . 97**

I. ‚Staat‘ und ‚Gesellschaft‘ in Amerikas arabischer Erdölquelle Nr. 1 . . . . . 98

1. Zur politischen Ökonomie: Teilhabe und Dienst an der weltweiten  
Kapitalakkumulation als Erdöl-Exporteur, Großkunde und Geldanleger . . . . . 100

2. Zum staatlichen Innenleben: Stammesherrschaft im Namen Allahs . . . . . 101

3. Zum außenpolitischen Programm: Islamische Führungsmacht –  
ein Konglomerat aus Ödollars, strategischen Interessen der USA  
und Besitz der ‚Heiligen Stätten‘ . . . . . 107

II. Notwendigkeit und Zielsetzung saudischer Reformpolitik . . . . . 111

1. Zu den neuen Bemühungen um eine autonomere Außenpolitik . . . . . 113

2. Zu den Gründen und Motiven der saudischen Reformbemühungen  
im Innern . . . . . 115

3. Zu den Widersprüchen und Konsequenzen  
des saudischen Reformprogramms . . . . . 118

III. Eine neue ‚Lage‘-Definition und fundamentalistische  
‚Reform‘-Imperative im Namen der Freiheit aus Amerika. . . . . 124

1. Zum Reformprogramm der USA  
für ihren saudi-arabischen Verbündeten . . . . . 127

2. Zu den beabsichtigten und unbeabsichtigten Folgen  
des amerikanischen Antiterrorkriegs für Saudi-Arabien . . . . . 135

IV. Prinzen in der Defensive . . . . .	138
Zu den saudischen Anstrengungen, die angefeindeten nationalen Interessen zu retten. . . . .	139
1. Nach außen: ein fortgesetzter Kampf um die von Amerika gekündigte Doppelrolle als Partner der USA und islamische Macht . . . . .	140
2. Im Innern: verstärkte Anstrengungen, die gegensätzlichen „Reform“-Anliegen zu versöhnen und sowohl den „Terrorismus“ wie Amerikas Zumutungen los zu werden . . . . .	143

**Israels Rückzug aus dem Gazastreifen  
und die Demokratisierung der Palästinenser**

<b>Fortschritte des US-Antiterrorkriegs im Nahen Osten . . . . .</b>	147
Die „Disengagement“-Politik Scharons . . . . .	148
Ein berechnendes Zugeständnis an die USA . . . . .	148
Ein Schritt zur Verhinderung eines palästinensischen Staates . . . . .	151
Eine „Zerreißprobe“ für die Einheit der Nation . . . . .	154
Die Demokratisierungsbemühungen von Mahmud Abbas. . . . .	156
Gewaltverzicht zur Erlangung eines palästinensischen Staates . . . . .	156
Der Kampf um Unterstützung – im Innern wie von außen . . . . .	158
Wahlen am Rande eines Bürgerkriegs . . . . .	162

**Kampfansage der USA an den nordkoreanischen Diktator  
und die Diplomatie der 6er-Gespräche**

<b>Ein Stück amerikanische Ordnungspolitik im, für und gegen den „asiatisch-pazifischen Raum“ . . . . .</b>	165
1. Nordkorea – Schurkenstaat, Tyrannei und Bestandteil der Achse des Bösen – stört den Frieden, den die USA garantieren wollen. Ein Regime also, das weg muss. . . . .	165
2. Stiftung einer nachbarschaftlichen Einheitsfront für die „friedliche“ Erledigung Nordkoreas – mit unvermeidlichen Widersprüchen . .	168
3. Nordkorea ist nicht nur ein Feind, der Vollzug der Feindschaft ist zugleich und vor allem ein Mittel und Hebel, um ein viel anspruchsvolleres Ordnungsprogramm für die Region insgesamt voranzubringen. Da geht es um Freunde und Rivalen ganz anderen Kalibers. . . . .	174

## Chronik – kein Kommentar!

(1) Inflation der Wahrheit: Kapitalismus braucht Armut! . . . . .	5
Wirtschaftswunderrevier Osteuropa . . . . .	5
Antimodell Deutschland . . . . .	6
Die sichere Basis der Hetze: Eine Arbeiterschaft, die sich längst nach ihr richtet. . . . .	7
(2) Neues aus der Wissenschaft: Rätsel unseres Gehirns . . . . .	9
(3) Die islamische Republik Iran wählt verkehrt: Spinnen die Perser? . . . . .	10
Lebendige Demokratie in der islamischen Republik? . . . . .	12
(4) Ein gekonnt inszenierter Skandal: Sex & Crime im VW-Betriebsrat . . . . .	13
Das „System VW“ . . . . .	14
Verwirrung in der Volkswagenburg . . . . .	15
Ein Saustall wird ausgemistet. . . . .	16
(5) Vorzeitige Neuwahlen, erster Akt: Der Kanzler stellt die Machtfrage . . . . .	19
1. Der Kanzler beschwert sich beim Souverän . . . . .	19
2. Der Souverän darf Stellung nehmen – zur Unzufriedenheit seines Kanzlers. . . . .	20
3. Die Quintessenz des demokratischen Dialogs: Ermächtigung. . . . .	21
4. Die letzte Wahrheit der Demokratie: Volk will Führung . . . . .	22
5. Der erste Erfolg: Schröder bringt seinen Kanzlerwahlverein auf Linie . . . . .	22
(6) Die Antwort der Opposition auf die Machtfrage des Kanzlers: Führungskraft durch Ehrlichkeit wie noch nie . . . . .	23
1. Die Kunst demokratischer Meinungs- und Willensbildung: aus Verdruss über die Politik Politiker ermächtigen . . . . .	23
2. Die Konstruktion einer rundum überzeugenden Führungspersönlichkeit. . . . .	25
3. Merkels Wahlprogramm: Ehrlichkeit! . . . . .	29
(7) Verfassungspatriotisches Intermezzo: Die Neuwahlen und das Grundgesetz . . . . .	31
(8) Das Wahlversprechen des Jahres 2005: Arbeit „Sozial ist, was Arbeit schafft.“ . . . . .	32
(9) Die Linkspartei Die Partei der Schlechtergestellten auf dem Weg ins Parlament: Armut wird wieder lebenswert in Deutschland! . . . . .	37
(10) Demokratischer Diskurs mit einer ‚Linkspartei‘ . . . . .	40
Das Programm: absolut realitätsuntüchtig . . . . .	41
Die Führer: absolut zwielichtig . . . . .	42
(11) Die gewerkschaftliche Wahlprüfung 2005 findet heraus: Das Vertrauen der Arbeiter gehört den staatstragenden Parteien . . . . .	44
Die Lage ist für Gewerkschafter und das, was sie vertreten, katastrophal. . . . .	45
Der DGB lässt sich sein gutes Verhältnis zur Politik nicht kaputt machen! . . . . .	45
Bloß keine Opposition! . . . . .	47

(12) Stoiber, Schönbohm und andere über die Ossi, die falsch wählen, also offenbar nicht richtig ticken: Kein Wahlrecht den Frustrierten! . . . . .	48
(13) Was für das Zentralorgan der deutschen Arbeiterschaft im Wahlkampf ganz vorne steht. Und was das politische Revolverblatt der Besserverdienenden von all dem hält: Bild kämpft für Sie! Der Spiegel hetzt für Sie! . . . . .	53
Montag, 15. August: . . . . .	54
Dienstag, 16. August . . . . .	56
Mittwoch, 17. August . . . . .	57
Donnerstag, 18. August . . . . .	59
Freitag, 19. August . . . . .	60
Samstag, 20. August . . . . .	62
Der Spiegel, Montag, 22. August . . . . .	65
(14) Europas Diplomatie mit Iran: Deutsch-europäische Weltfriedenspolitik mit einem erklärten Feind Amerikas . . . . .	70
Das europäische Angebot an den Iran: Nachgeben! Unterordnen! Benutzen lassen! . . . . .	71
„Präambel“ . . . . .	72
„Kooperation in Fragen von Politik und Sicherheit“ . . . . .	72
„Langfristige Unterstützung von Irans zivilem Atomprogramm“ . . . . .	73
„Ökonomische und technologische Zusammenarbeit“ . . . . .	74
Die solide Basis der europäischen „Friedenpolitik“ . . . . .	74
Die Iran-Diplomatie der EU: Wieder mal ein Stück europäisch-amerikaniraimundscher Beziehungspflege .	75